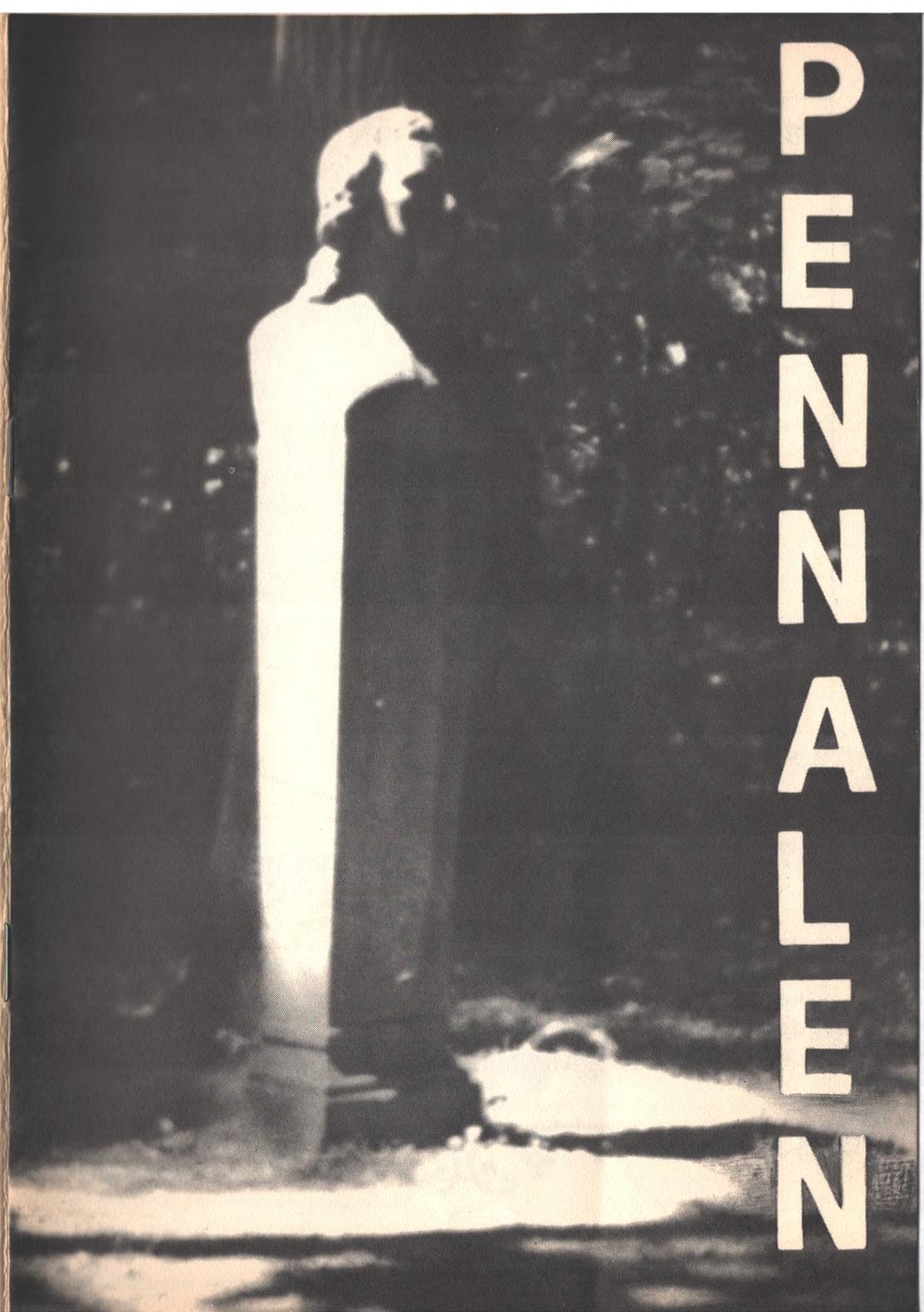


»aktuell und zeitgemäß«



P
E
N
N
A
L
L
E
N

BUCHHANDLUNG MARTIN KLAUSSNER
 Fürth, Blumenstraße 3, Telefon 770160



IHRE BUCHHANDLUNG nicht nur für SCHULBUCHER

Tanzschule Streng

Unsere neuen Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und Ehepaare beginnen jeweils im September, Januar u. April
 Unverb. Auskunft u. Anmeldung tägl. 14-19 h, Tel:770854



INHALT

Impressum.....	S. 3
In eigener Sache.....	S. 4
Satire.....	S. 5
Studium ohne Alternative?...	S. 7
Konjunkturspiel.....	S. 9
Serie.....	S. 13
Verfassungsgerichtsurteil...	S. 15
Ausstellung.....	S. 16
Veranstaltungen.....	S. 19



Alle Artikel geben in erster Linie die Meinung des Verfassers, nicht die der Redaktion wieder.
 Die Pennalen sind Mitglied der Jungen Presse Bayerns.

IMPRESSUM

Geschäftsführung
 Klaus Steyer HGF
 8501 Feucht
 Heideweg 61

Anzeigenleitung
 Elke Baumstark HLG

Chefredaktion
 Martin Scherer HGF

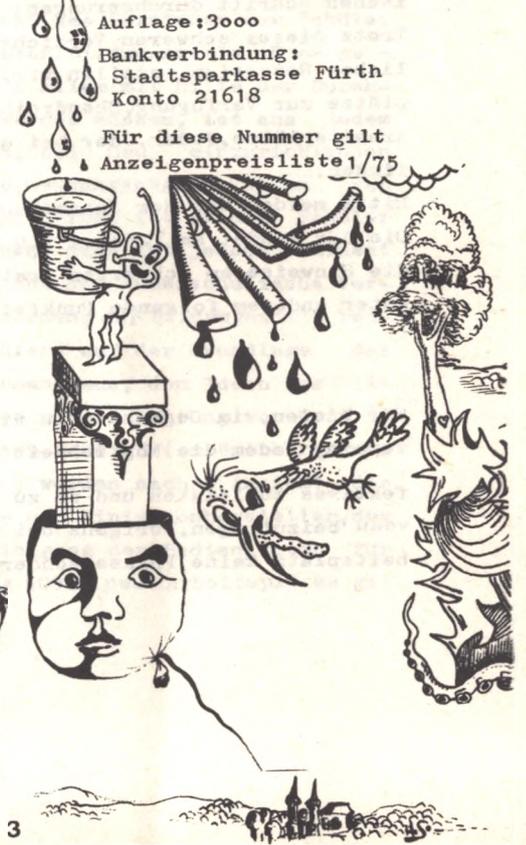
Redaktion
 Wolfgang Kerber HGF
 Helmut Sacha HGF

Mitarbeiter dieser Nummer
 Rudi Kreuzer HGF
 Doris Roth HLG
 Burkhard Schübler HGF

Beratung: Gerda Braun
 Druck: Klocka Kleinoffsetdruck

Auflage: 3000
 Bankverbindung:
 Stadtparkasse Fürth
 Konto 21618

Für diese Nummer gilt
 Anzeigenpreisliste 1/75



Im vordersten Schlachtgetümmel um den Konjunkturaufschwung!

Die P E N N A L E N

Die Pennalen haben sich, sobald sie von den Sparmaßnahmen der Bundesregierung hörten, unverzüglich dazu entschlossen, das Kabinett nicht allein zu lassen oder ihm gar in den Rücken zu fallen, sondern den Regierenden mit allen Mitteln, die die Pennalen besitzen, beizustehen.

So entlasten die Pennalen den Bundeshaushalt, den Haushalt des Landes Bayern und den der Stadt Fürth, indem die Pennalen FREIWILLIG auf alle bisher nicht erhaltenen staatlichen und städtischen Zuschüsse verzichten.

Außerdem haben sich die Pennalen zu einem geradezu historischen Schritt durchgerungen:

Trotz dieses schweren Verzichts und der schweren wirtschaftlichen Rezession, stellen wir, die Pennalen, neue Arbeitsplätze zur Verfügung. Obendrein gibt es keine Beschränkung der Arbeitsplätze. Jeder, der bei uns Arbeit sucht, wird sie auch finden.

Bitte melden bei der Jahreshauptversammlung.

Die JHV findet am 3.10. im HLG statt. Beachtet dazu bitte auch die Hinweise am Schwarzen Brett. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Entlastung der Redaktion

Neuwahl der Redaktion

Wahl des Beratungslehrers.

Wir bieten, im Gegensatz zu einem gewissen Fürther Fußballverein, jedem die Möglichkeit durch seine Unterstützung Effektivität zu leisten und so zu einer Schülerzeitung mit Niveau beizutragen. Übrigens bei uns ist Mitbestimmung am Arbeitsplatz keine Phrase, sondern langjährige Praxis.

die red.

Die Schule – Prüfstand der Demokratie

Vor kurzem legte die ständige Konferenz der Kultusminister ihren Plan zur Abwehr subversiver Kräfte vor. Scharf kritisiert wurde dabei, daß die Baader-Meinhof-Gesetze ohne vorherige Beratung mit den Kultusministern verabschiedet wurden. Der Plan sieht die Schule als Institution, in der demokratische Verhaltensweisen eingeübt werden sollen. Was liegt also näher, als die Erprobung der Antiterroristengesetze erst einmal in der Schule durchzuführen, bevor sie in allen Bereichen Geltung erlangen. Hinzu kommt das in der Schule herrschende besondere Gewaltverhältnis, das die versuchsweise Einführung begünstigt. Da die Schule gesamtgesellschaftlich integriert ist, können die dabei erzielten Ergebnisse ohne weiteres auf den Strafvollzug übertragen werden. Im Detail sieht der Plan folgende Maßnahmen gegen Schüler vor:

— Abhören bei dringendem Verdacht des Verstoßes der Schüler gegen die vom Gesetzgeber bestimmten Bildungsziele. Dies geschieht im schulischen Bereich vor allem mit Hilfe der Durchsageanlagen; wie diese umgebaut werden müssen, ist aus jedem besseren Agentenroman ersichtlich, bei neu einzurichtenden Anlagen wird den vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten von vornherein Rechnung getragen. Schwieriger ist es, die Schüler außerhalb der Anstalt zu überwachen, dies ist jedoch eminent wichtig, da laut Artikel 38 der ASchO das außerschulische Verhalten des Schülers zu einer Gefährdung der Bildungsziele beitragen kann. (Erziehung des Schülers auf der Grundlage des Christentums, des europäischen Humanismus, den Ideen der liberalen, demokratischen Bewegungen und in Achtung vor Gott)

Durch diese Maßnahmen im privaten Bereich (z.B. Abhören von Telefongesprächen und Beschatten) werden nach Ansicht des Bundes deutscher Kleinfunkengeräte- und Minispionhersteller, des Verfassungsschutzes und der Vereinigung der Bediensteten für Post und Geheimsachen kurzfristig 50000 neue Arbeitsplätze geschaffen.

— Überwachung der Gespräche zwischen Schülern und Klassen-
sprecher, wenn die Gefahr besteht, daß sich die Schüler be-
schweren wollen.

— Amtsenthebung von Klassensprechern, wenn der begründete
Verdacht besteht, daß dieselben die Beschwerden eines Schülers
aktiv unterstützen. (Entscheidungen, ob ein derartiger Tatbestand
vorliegt, bleibt dem Kultusministerium vorbehalten.)

— Einführung des Kronzeugen: Wer der Schulleitung dabei be-
hilflich ist, von Mitschülern begangene Delikte aufzuklären und
gegen diesen Mitschüler aussagt, bekommt diese Hilfe zweifach
belohnt: Zum einen werden ihm seine eigenen Vergehen gegen
Lehrer und Schule, also gegen unseren Freistaat und unsere frei-
heitlich demokratische Grundordnung, verziehen, zum anderen er-
hält er für seinen Beitrag zur Humanisierung der Schule auch
Vergünstigungen. Diese Vergünstigungen werden ebenso durch Ver-
ordnungen des Kultusministeriums festgesetzt. Nach einem Urteil
des bayrischen Verfassungsgerichtes ist es leider nicht mehr
möglich, solchen um die schulische Ordnung bemühten Schülern
einen Bonus auf die Abiturnote zu gewähren, doch könnte man
dies durch eine von vornherein bessere Benotung kompensieren.

— Es wäre auch zu überlegen, so fährt die Studie fort, ob man
nicht wieder allgemein den Karzer einführen sollte, um einer
eventuellen Verdunkelungsgefahr zu begegnen.

In Bayern sollen nach bisher noch unbestätigten Gerüchten
bereits 22 derartige Testschulen existieren - wie man hört - auch
eine in Fürth.

Bemerkung: für besonders verschreckte Gemüter betont die Redak-
tion nochmals, daß es sich hier um eine reine Satire handelt, die
keinerlei Bezug zur Wirklichkeit aufweist.

REGINA PFÖRTNER

851 fürth/bay.
nürnbergstr. 59

das fachgeschäft für
schul- und
bürobedarf

Studium ohne Alternative ?

Für die meisten der über dreieinhalbtausend Fürther Gymnasi-
sten ist und bleibt das Abitur das Ziel ihres Lernens. Nur die
wenigsten haben vor, schon früher die Schule zu verlassen. Der
Trend zu immer mehr Abiturienten wird jedoch nicht nur in Fürth
deutlich. So stieg die Zahl der Abiturienten in der Bundesre-
publik Deutschland von 86000 im Jahre 1970 auf 130000 1975.
Diese Entwicklung wird weitergehen, denn erst für 1984 sagen
die Statistiker einen Höhepunkt mit 225000 Abiturienten voraus.

An dieser Stelle, am Übergang von der mit dem Abitur abge-
schlossenen Oberstufe des Gymnasiums zum Studium bzw. zur Be-
rufsausbildung, treten die derzeitigen Mängel unseres Bildungs-
systems wohl am deutlichsten zu Tage:

Als Mitte des vergangenen Jahrzehnts u.a. Georg Picht und
Ralf Dahrendorf für eine Erhöhung der Abiturientenzahlen ein-
traten, leiteten sie eine Entwicklung ein, die zwar zur Ver-
mehrung der Abiturienten führte, aber gleichzeitig zu einer
Wertminderung des Abiturs. Denn das Abitur, das seinen Wert
seit eh und je aus seiner Funktion als Zugangsberechtigung zur
Hochschule bezog, verliert diesen Wert zwangsläufig, wenn diese
Funktion eingeschränkt wird. Heute stehen wir vor der Tatsache,
daß die Zahl der Studienplätze nicht mit der Zahl der zum Stu-
dium Berechtigten schritthalten kann. Da der Ausbau der
Hochschulen vor allem aus finanziellen Gründen nicht unbegrenzt
beschleunigt werden kann, ist damit zu rechnen, daß 1978 48000
Bewerber keinen Studienplatz erhalten werden. Das aus diesem
Grund zur möglichst gerechten Verteilung der Mangelware Stu-
dienplätze geschaffene Instrumentarium (Numerus Clausus) führt
dazu, daß nicht mehr das Abitur, sondern lediglich ein gutes
Abitur den Zugang zur Hochschule sichert, da diese Verteilung
hauptsächlich nach dem Leistungsprinzip stattfindet.

Der Numerus Clausus wird immer totaler, immer mehr Studien-
plätze werden über die Zentralstelle für die Vergabe von Stu-
dienplätzen vergeben. Die Folge ist, daß sich das Arbeitsklima

in der gymnasialen Oberstufe immer mehr verschlechtert, so daß dort jeder gegen jeden um jeden Punkt kämpft, Ein Trost für den, der im Kampf um den Studienplatz unterliegt, mag vielleicht sein, daß auch der Gewinner des Platzes, noch lange nicht weiß, ob er einen seinem Studium angemessenen Beruf finden wird. (Beispiel: Die derzeitige Lehrerarbeitslosigkeit (Pennalen 22/2))

Lösungsvorschläge? Etwa der, die Studienberechtigung durch besondere Prüfungen an den Universitäten oder nach anderen Auswahlkriterien zu verteilen? Er würde lediglich eine Verschiebung des Auswahlverfahrens bedeuten und zudem das Abitur weiter entwerten, ja es vielleicht zu einem Zeugnis über 13 Jahre Schulbesuch ohne weitere Bedeutung degradieren. Und was geschieht in diesem Fall mit einem Abiturienten, der nicht studieren kann?

Vernünftiger erscheint der Vorschlag, den Wert des Reifezeugnisses durch direkt auf das Abitur aufbauende Alternativen zum Studium zu erhöhen. Solche müßten für den Abiturienten ähnlich interessant sein wie eine Hochschulausbildung, so daß er ihnen das Studium nicht unbedingt vorzieht. Es geht also darum, Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen, die den durch das Abitur erreichten Bildungsstand berücksichtigen und im späteren Beruf keine wesentlich schlechteren Aufstiegsmöglichkeiten als mit Diplom bieten. Solche Alternativen fehlen heute - abgesehen von Ausnahmen, wie Ausbildung zum Flugzeugkapitän - weithin. So ist es auch verständlich, daß 1975 nur 5,9% der Abiturienten in Bayern nicht studieren wollen. Begleitet von einem gezielten Ausbau der Hochschulkapazitäten ist die Schaffung derartiger Möglichkeiten sicherlich nicht die schlechteste Lösung, um ein totales Chaos nach dem Abitur zu verhindern.

ks

PIANO FRIEDRICH

Inh. Richard Friedrich

851 Fürth (Bayern)

Königstraße 102

Fernsprecher (09 11) 77 29 65

Pianos

Flügel

Harmoniums

Historische Tasteninstrumente

Elektronische Instrumente

Besteingerichtete

Stimm- und

Reparaturabteilung

Konjunktur, wo bleibt sie nur?

Mit diesem Satz, einfach klar und bestechend rein von der Situationsanalyse her, kommentierte ein hoher Beamter des Wirtschaftsministeriums die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik Deutschland.

Er fügte weiter hinzu, daß es sich hier selbstverständlich nicht um die Meinung der Bundesregierung, und auch nicht um die Meinung von Teilen derselben, sondern um seine persönliche Meinung handelt. Keinesfalls hätte er jedoch die Absicht, dem Helmutischen (Zweck-)Optimismus in den Rücken zu fallen. Eine Dolchstoßlegende genügt.

Pennalen fand diesen Satz, ganz von seiner lyrischen Unübertrefflichkeit abgesehen, deshalb so wichtig, weil er gleichzeitig den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Aussagen, Feststellungen, Warnungen, Prophezeiungen und Zukunftsvisionen aller Parteien, Verbände, Vereine und sonstiger zwielichtiger Menschenansammlungen darstellt.

Selbstverständlich kommt auch Pennalen in dieser nationalen Katastrophenlage nicht umhin, ihren Senf dazuzugeben. Andernfalls würde es auffallen, und Publicity haben wir nicht nötig.

Allerdings werden die Pennalen, rein von der Form her, neue Wege beschreiten, um Prognosen zu stellen (die Pennalen waren schon immer richtungsweisend).

Nach umfangreichen Recherchen und wochenlanger Arbeit wurde das erste Konjunkturspiel fertiggestellt. Wir können die Gerüchte, daß dieses Spiel die Konjunkturprognose der Pennalen darstellt, nicht ganz von der Hand weisen.

Dagegen müssen wir bereits vor Redaktionsschluß auftauchende Gerüchte, nach denen es sich hier um eine Unterhaltung für langweilige Schulstunden handelt, schärfstens dementieren. Eventuelle Ausnahmen sind lediglich wegen der Stoffbezogenheit in Wirtschaftslehre und Sozialkunde erlaubt.

wk

1 START

2 Die Wirtschaft in den USA scheint die Talschle überwunden zu haben.
Vor auf 13

Die Inlandsnachfrage sinkt.
Zurück auf 1 **3**

Die Bundesbank senkt den Diskontsatz, um die Zinsen zu senken.
Vor auf 14

Die Tabak- und Branntweinsteuer wird erhöht.
Vor auf 8 **5**

6 Weitere Erhöhung der Arbeitslosenzahl
Zurück auf 3

Die Steuereinnahmen gehen wegen der Rezession drastisch zurück.
Zurück auf 24

28 Die Banken geben die Diskontsenkungen der Bundesbank nur unzureichend in Form von Zinssenkungen weiter und erreichen so neue Rekordgewinne.
Zurück auf 13

34

Ange-sichts **35** der weltweiten Rezession gehen die Exporte er-blich zurück.
Zurück auf 26

30 In den letzten Monaten ging die Inflationsrate leicht zurück (Sehr erfreulich, hilft jedoch der Wirtschaft nicht besonders).
Vor auf 34

Die Opec be-schließt hohe Preissteiger-ungen für ihr Erdöl.
Zurück auf 13

Die Bundesregierung be-schließt zur Ankurbelung der Wirtschaft ein Kon-junkturprogramm von 5,75 Mrd. DM.
Vor auf 24 **9**

7 Geplante Umweltschutz-gesetze werden entschärft oder auf die lange Bank ge-schoben.
Vor auf 21

8 Bundes erhöht sich weiter und er-reicht noch nie dagewesene Dimen-sionen.
Zurück auf 19

25 Die Inlandsnach-frage nimmt wieder etwas zu.
Vor auf 31

26 Die Auf-tragsbücher der Firmen werden immer dünner.
Zurück auf 10

Immer mehr Firmen machen pleite.
Zurück auf 6 **10**

24 Das Haus-haltsdefizit des

31 Die Gewerk-schaften fordern hohe Lohn-steigerungen.
Zurück auf 17 **32**

23 Das Sach-verständigengutach-ten prophezeit 6 % Wirtschaftswachstum für 1976 und tragen so wesentlich zur Klärung der wirt-schaftlichen Lage bei.
Zurück auf 20

22 Die Sparlei-stungen der Verbraucher erreichen neue Re-korde.
Zurück auf 3

Die Unternehmer ge-ben sich nun etwas optimistischer hin-sichtlich ihrer zu-künftigen Investitionen.
Vor auf 27 **21**

- 1) Man nehme einen Würfel und irgendetwas als Spülstein und fange an.
- 2) Verboten sind alle Würfel mit weniger als 4 Seiten.
- 3) Sollte jemand wider Erwarten das Ziel erreichen, so ist es, um den Zweck des Spieles nicht zu gefährden, empfehlenswert, noch einmal von vorne zu beginnen.
- 4) Man darf dieses Spiel nur mit der optimistischen Gesinnung der Regierung und der pessimistischen der Opposition spielen, (Pennalen appelliert je-doch an die Selbstzensur jedes einzelnen und wird im Vertrauen auf die Ehrlichkeit seiner Leser keine Gesinnungsschnüffelei durchführen).

Da die Pennalen nach § 67, Abs.5 der Allgemeinen Schulordnung (Ascho) zur Ausgewogenheit verpflichtet ist, hier nun folgende Gegendarstellung zu 28: Es ist selbstverständlich, daß die Banken die wirtschaftliche Lage nicht zu ihren Gunsten ausnützen, sondern mit selbstmörderischen Niedrigzinsen zum Aufschwung beitragen wollen (das erste Opfer dieses vaterländischen Kampfes war 1974 die Herstattbank).

Um das Haushaltsdefizit abzu-bauen, soll die Mehr-wertsteuer erhöht wer-den.
Zurück auf 3 **11**

Reformen wie paritätische Mitbe-stimmung und Gewinnbetei-ligung für Arbeitnehmer sind nicht mehr aktuell.
Vor auf 21 **12**

16 Führende Oppositions-politiker äußern sich zur wirtschaftlichen Lage (zur Errei-chung des wirt-schaftlichen Auf-schwungs unerheb-lich).
Einmal aussetzen!

Die Bundesbank senkt erneut den Diskontsatz
Vor auf 28 **13**

Die Investitionen gehen weiter zurück.
Zurück auf 10 **15**

17 Die Kostensituation wird für die Firmen immer ungünstiger.
Zurück auf 10

18 Nach einer Verbesserung des Wechselkurses des US-Dollars gibt es nun bessere Chancen für deutsche Exporte in die USA.
Vor auf 27

Zur Sanierung der Finanzen des Bundes soll ein einschneidendes Sparprogramm verabschiedet werden.
Zurück auf 15 **19**

Der Bundesrat lehnt mit der Mehrheit der von der CDU/CSU regierten Ländern die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Steuererhöhungen ab.
Zurück auf 24 **33**

37 So lange war die Wirtschaft krank.
Nun raucht sie wieder.
Gott sei Dank!

36



Alles fürs Büro, Haus und Schule
Papierhaus, Buchhandlung, Groß- und
Einzelhandel

Julius Schöll, 8510 Fürth/Bay.

Obstmarkt 1, Telefon 77 19 48
Haltestelle Rathaus

Seit Mai 1847 im Familienbesitz

**parfümerie
seifenzahn**

1925 - 1975 - 50 Jahre

— die besondere

— individuelle note

— alles für die junge cosmetic

8500 NURNBERG
LUDWIGSTRASSE 40
KONIGSTRASSE 17a
NEUE GASSE 1
FARBERSTRASSE 27-29
JOHANNISSTRASSE 76
GIBITZENHOFSTRASSE 36
TELEFON 221192/225657

büchez • schmittnez

FÜRTH MAXSTR 32

sparkassenhochhaus
tel 7 7 2 0 2 9

fach- und schulbuchabteilung
im untergeschoss

KORB-WELLER

fürth/bay.
blumenstr. 6
tel. 77 11 70

spielwaren

eisenbahnen

modellbaukästen

kosmoskästen

das Bildungssystem der DDR

In den letzten Pennalen haben wir versucht, einen groben Überblick über das Bildungssystem der DDR zu geben; in dieser Nummer wollen wir uns mit den einzelnen Stufen beschäftigen.

In der DDR gibt es eine Vorschulerziehung, die schon mit dem ersten Lebensjahr beginnt. Von offizieller Seite heißt es, daß die Kinder damit systematisch auf den Schuleintritt vorbereitet werden sollen. Sicherlich spielt aber auch der Gedanke, die Kinder frühzeitig von der Familie zu trennen, eine Rolle. 1972 besuchten 28% der Kinder von 1-3 Jahren eine Kinderkrippe, 73% der 4-6 jährigen einen Kindergarten. Inwieweit sie dabei auf den Schuleintritt vorbereitet werden, läßt sich aus der Tatsache ersehen, daß sie sich schon in der ersten Klasse der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule mit Gleichungen, Ungleichungen und Variablen beschäftigen müssen.

Die allgemeinbildende polytechnische Oberschule ist das Kernstück des "einheitlich sozialistischen Bildungssystems". Sie umfaßt zehn Klassen, was einer Altersstufe von 7-16 Jahren entspricht, und ist in Unter-, Mittel- und Oberstufe aufgeteilt. In der Unterstufe setzt sich der bereits bei der Vorschulerziehung erwähnte Trend fort, die Erziehung durch Eltern und Schule zu "harmonisieren", was bedeutet, daß das Schwergewicht bei der Schule ruht. Dazu dienen beispielsweise die Schulhorte, die von 54% der Schüler der Klassen 1-4 besucht werden. Doch auch die Freizeit wird größtenteils durch die Schule gesteuert. Diese Aufgabe übernehmen in den unteren Klassen die Jungen Pioniere, in den höheren Klassen die FDJ. Auf die Rolle der FDJ wird später noch näher eingegangen. Schwerpunkt in der zehnklassigen allgemeinen Oberschule ist der polytechnische Unterricht. Im Gegensatz zum bei uns herrschenden dualen Bildungssystem stellt der polytechnische Unterricht eine Einheit von Theorie und Praxis dar; die "produktive Arbeit des Schülers" wird als integrierter Bestandteil der Allgemeinbildung angesehen.

Realisiert wird dieses Modell hauptsächlich in drei Unterrichtsfächern, deren Besuch ab der 7. Klasse Pflicht ist:

- 1) Einführung in die sozialistische Produktionstechnik
- 2) technisches Zeichnen
- 3) praktische Produktion

Darüber hinaus soll versucht werden, theoretische Erkenntnisse anderer Fächer auf die technische und politische Praxis zu übertragen. Der wichtigste Punkt hierbei dürfte die praktische Produktion sein. Die Schüler der Oberstufe erhalten einmal in der Woche Unterricht in einem polytechnischen Zentrum, wobei sie auch theoretische Aspekte kennenlernen. Bei der Besichtigung eines solchen

Zentrums fiel mir auf, daß die Produktionsschritte teilweise monoton sind und keinen großen Lerneffekt bieten. So gut die Idee des polytechnischen Unterrichts auch sein mag, so besteht doch die Gefahr, daß diese Arbeit im Betrieb zur Akkordarbeit wird. Dies zeigt sich darin, daß die einzelnen polytechnischen Zentren in einem "sozialistischen Wettbewerb" um das höchste Produktionsergebnis. Dennoch, so ein Lehrer, arbeiten die polytechnischen Zentren mit Verlust. Dieser Verlust wird durch die einzelnen Betriebe getragen, die zusammen ein derartiges Zentrum errichten.

Bei der Besichtigung dieses Zentrums ist mir zum erstenmal die etwas merkwürdige Rolle der FDJ in der Erziehung aufgefallen. In einem Gespräch mit dort arbeitenden Schülern fiel die Bemerkung man sei nur in die FDJ eingetreten, um später größere Aufstiegsmöglichkeiten zu haben.

In der nächsten Nummer werden wir auch über die Rolle der FDJ in der erweiterten Oberschule berichten. ms

Eichinger
OPTIK
FURTH

Augenoptikermeister
FÜRTH/Bay., Ecke Max-
und Friedrichstraße 21
Moderne Augengläser
und Sonnenbrillen

ALLE KASSEN
Feldstecher
Theatergläser
Lupen und Lesegläser
Mikroskope
Mikro-Zubehör
Botanische Bestecke
Barometer
Hygrometer
Thermometer
Wetterwarten
Kompass
Kurvenmesser
Schrittzähler
Cameras u. Projektoren
Leinwände
Blitzgeräte
Blitzlampen
Fotoarbeiten:
Color- u. Schwarzweiß

Bonus—Malus ?

Zu Anfang der Ferien entschied das bayrische Verfassungsgericht, daß die Bonus-Malus-Regelung nicht mit der bayrischen Verfassung zu vereinbaren sei. Nun gehen zu Schulbeginn die Kultusminister vor das Bundesverfassungsgericht, um eine Fristverlängerung des bisherigen Zuteilungsverfahrens zu erreichen. Sie begründen ihren Schritt damit, daß die Zeit bis zum Sommersemester 76 nicht ausreicht, um neue Wege der Zulassung zur Hochschule zu finden.

Das Dilemma ergibt sich daraus, daß derzeit 25 Fächer bundesweit mit einem absoluten Numerus Clausus belegt sind. Über die Frage, wer zum Studium zugelassen wird, entscheidet nach einem Staatsvertrag der Bundesländer vom 20.10.1972 eine Zentrale Vergabestelle (ZVS) in Dortmund. Nach Abzug der Zulassungen für Härtefälle und Ausländer werden die restlichen Studienplätze zu 60% nach dem Notendurchschnitt und zu 40% nach Wartezeit vergeben.

Um diese Plätze gerecht verteilen zu können, war man übereingekommen, dem Bewerber, je nachdem aus welchem Bundesland er kommt, einen Bonus zu gewähren bzw. ihm einen Malus aufzuschlagen; in Bayern betrug dieser 0,3 Punkte. Wie zweifelhaft diese Regelung ist, läßt sich daran ersehen, daß die Abiturientenquote in der Bundesrepublik von 7,5% in Bayern bis zu 11,9% des jeweiligen Jahrgangs in Bremen (Zahlen 1968) reicht. Außerdem schwanken die Abiturdurchschnitte von Schule zu Schule innerhalb des gleichen Bundeslandes erheblich, ein wirklich objektiver Ausgleich ist kaum möglich.

Die durch das Gerichtsurteil des bayrischen Verfassungsgerichtes geschaffene Situation ist Ergebnis der deutschen Kleinstaaterei; der viel beschworene Föderalismus lähmt hier eine einheitliche Regelung. Wie immer die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts aussehen wird, und wie man weiterhin versuchen wird die kontingentierte Mangelware Studienplatz zu verteilen (neuster Vorschlag: Länderquoten), eine gerechte Lösung dieses Problems ist auf längere Sicht nur mit einem bundeseinheitlichen Abitur zu erreichen.

ms

Es ist so schön Soldat zu sein

Ausstellung in der Norishalle— siehe Veranstaltungen

Die Kunsthalle Nbg veranstaltet mit der Arbeitsgemeinschaft für Friedenspädagogik München, dem KPZ und der evangelischen Kirche in Bayern diese Ausstellung, deren Leitziel ein Verfassungsrartikel der UNESCO ist: "Da Kriege im Geiste der Menschen entstehen, müssen auch die Bollwerke zur Verteidigung des Friedens im Geiste der Menschen errichtet werden."

Die Ausstellung wurde in 4 Bereiche mit unterschiedlichen Problemstellungen gegliedert. Der erste Bereich stellt die Frage nach der Bedeutung von Waffen und zeigt an einer Zeittafel ihre Entwicklung auf. Der gewaltige Sprung der Waffe zu einem Spitzenprodukt moderner Technik, und die Faszination, die sie deswegen auf unkritische Menschen hat, wird auch behandelt. Im zweiten Bereich werden die ästhetischen Informationen der Militärpropaganda über Aufbau und Bedienung der Waffen, ihren vernichtenden Folgen auf den Menschen und seine Umwelt gegenübergestellt. Der dritte Bereich zeigt, wie den Kindern an Hand von Plastikpanzern und -soldaten eine Vorstellung über den Krieg als spannendes, fast harmloses technisches Abenteuer anezogen wird. Die Spuren der Gewaltanwendung werden den Kindern nicht gezeigt; es gibt nur Helden und den Kampf zwischen leblosen Ma-



schinen. Der vierte Bereich deckt mit Dokumentarmaterial aus den Jahren 1914/18, 1933/45 und 1955/75 die Ästhetisierung des Militärwesens auf. Im dritten Reich galt der Soldat für die Öffentlichkeit als unbesiegbarer, heldenhafter Typ, die Zahl der Gefallenen verschwiegen die Propagandisten. Bei der Bundeswehr, deren Militärpropaganda in diesem Punkt der des dritten Reiches treu geblieben scheint, steht der technische Soldat voll Freude an seiner Elektronik und dem kompliziertem Waffensystem,

hs.

Kleinanzeige:

Verkaufe billigst DAVID CASSIDY LPs, Singles, Bücher und Poster

Tel. 76 16 46

Es lädt ein zum Gottesdienst für junge Leute und jeden der sich angesprochen fühlt
Thema: "wirksames Gebet" am 19.10. 18 Uhr
in der Christuskirche Stadeln, der Jugendsprechungskreis Stadeln,
anschließende Diskussionsmöglichkeiten

FOTO-DROGERIE **J. Schwappach** FÜRTH/BAYERN

TANNENSTRASSE 1 · Tel. 771537

Das Fachgeschäft mit eigenem Fotolabor

Specialität: Ausschnittvergrößerungen von Kleinbild- oder 616 Negativen

BOUTIQUE JESSICA

FÜRTH/Bay.

Nürnberger Straße 27

**BOUTIQUE
JESSICA**

Die erste Mode-Boutique in Fürth, bietet Ihnen eine große Auswahl von geschmackvoll-ausgesuchten Modellen für jede Gelegenheit zu angemessenen Preisen.

JUNGE MODE in allen Längen, Gr. 34-42
Immer MODISCH und CHIC durch

Jessica-Boutique
Exklusive Artikel für HERREN
DER WEG LOHNT SICH

PHOTO-LÖHNER

Ihr Fachberater für Photo, Kino und Projektion
Fürth in Bay., Schwabacher Str. 7, Telefon 772011
(vormals Photo-Modann)

veranstaltungen kultur veranstaltungen kultur veranstaltungen

kabarett helmut ruge: d lange schwarze mit d kl blümchen
am 1.10 um 20h plakaterie

konzert jazz & pop festival
am 3.10 , 4.10 und 5.10 königstr 93 komm
um 20h 19h 15h
u. a. ex ovo pro, om, sinthflut, joe haider

austellung "es ist so schön soldat zu sein"
ästhetisierende darstellung des krieges
bis 12.10 noris-halle

konzert klaus schulze: e-musik
am 4.10 um 19.30h stadttheater fürth

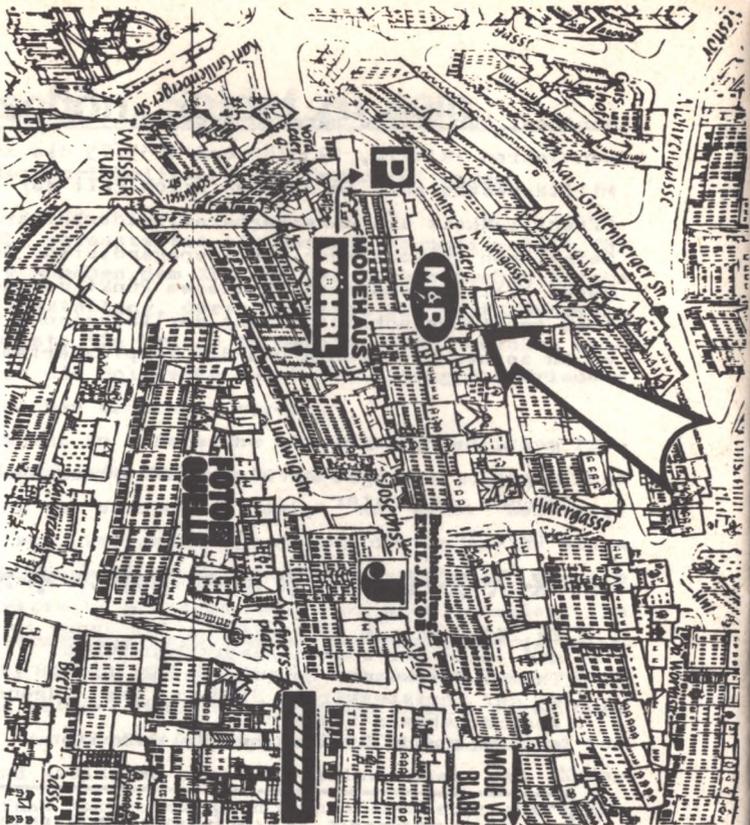
seminar soz realismus und nazikunst
am 13./14.12 anmeldung gert hautsch tel 42 86 25
marxistische abendschule nbg

film quo vadis
am 15.10 um 15.15 17.45 20.15 oph königstr 64

schauspiel f.x.kroetz: oberösterreich
am 15. 16. u 17.10 20h gemeinschaftshaus
langwasser glogauer 50

ausstellung zeitgenössische malerei aus d niederlanden
vom 24.10 bis 30.11 kunsthalle nbg

konzert sebalder nacht konzert ars nova
am 21.10 um 18h sebalduskirche



BASF



Compact
Cassette

3 C60

DM
7.50

3 C90

11.00

AGFA

Tonband

PE 46

18cm
730m
DM
18.90

Low Noise HiFi
Doppelspielband DP

Scotch

Tonband

224

18cm
730m
DM
23.90

Low Noise HiFi
Doppelspielband DP

207

18cm
540m
DM
22.50

Low Noise HiFi
mit Rückseitenenschutz
Langspielband LP

TONBANDCENTER

MÜLLER & RÖSCH

Ecke Landgraben- /Heymestr.
und vordere Ledergasse 14

Ruf 22 69 78